

Globalregional – Zeitgenössische Kunst von jungen Sensler KünstlerInnen

Raphaela Binz, Marinka Limat, Stefanie Mauron und Pascal Piller

13.02.2010 – 18.04.2010

Die Gruppenausstellung vereint Werke, die grösstenteils eigens fürs Sensler Museum Tafers kreiert worden sind. Vier KünstlerInnen, die vor kurzem die Kunsthochschule (Hochschule der Künste Bern oder Hochschule Luzern Design und Kunst) abgeschlossen haben, sind ausgeflogen (nach Davos, Berlin, New York, Südamerika) und tragen ihre Kunst in ihrer Heimatregion wieder zusammen. Entstanden sind „globalregionale“ Werke in den Sparten Malerei, Videoinstallation, Fotografie und Performance.



Die Reisen haben Spuren hinterlassen und neue Dimensionen auf das scheinbar Unbedeutend-Wertlose, das Alltägliche eröffnet. Der in Giffers lebende Künstler Pascal Piller hat während einer 9-monatigen Südamerikareise Spuren alltäglicher Handlungen im öffentlich-urbanen Raum fotografiert. Entstanden sind Fotografien (*Indizien I*) als Zeugnisse oft zufälliger „Zeichnungen“ auf Wänden und Böden, die einen unbemerkt malerisch-ästhetischen Wert haben. Die Serie *Indizien II* bildet den zweiten Teil dieses Projekts: weisse Kartons am Boden des Museumseingangs halten die (Fuss-)abdrücke der Besucher fest und ergeben ein sich stets veränderndes Bild.

Die von den virtuellen Communities beeinflusste Lebensweise verwischt die Grenzen zwischen real und virtuell; Unschärfe, Täuschung und Faszination ersetzen den klaren scharfen Blick in *Metaverse* (Fotografien) von Raphaella Binz. Andere Arbeiten (*Meduse*, Drucke auf Acrylgla) der in St. Antoni aufgewachsenen Künstlerin spielen mit der organischen Struktur eines abgebildeten Netzes; in einem Bildobjekt verliert ein Malerabdeckband seinen ursprünglichen Erkennungswert und nimmt neue, fast meditative Dimensionen an.

Stefanie Mauron aus Düdingen thematisiert in einer Videoinstallation (*Schnittstelle*) Schnittstellen zwischen dem Betrachter als Zuschauer und zufälligem Beobachter, zwischen Vorführen und Üben, Schönheit, Grazie einer Eiskunstläuferin und den bedrohlich wirkenden Kufen ihrer Schlittschuhe. Eine Guckkasten-Videoinstallation (*Rotation*) zeigt eine Kartoffel im Raum schwebend, die sich wie ein Planet um ihre Achse dreht. Wie durch ein Fernrohr erhascht der Betrachter einen Blick auf die Kartoffel. Ihre Fotografien geben Farbeindrücke wieder, die durch Lichtbrechung entstehen.

In Auseinandersetzung mit der religiösen Tradition des Sensebezirks hat Marinka Limat als Auftragskünstlerin zeitgenössische Ex Votos gemalt. Das eigens aufs Museum zugeschnittene Projekt *Votivbilder heute* dialogisiert mit den ausgestellten Votivbildern aus der Kapelle Mariahilf. Entstanden ist eine heterogene Sammlung an Bildern, die Ausdruck aktueller Wünsche und Dankbarkeit sind. Am 13. Februar agiert Marinka Limat als Performerin mit einer Aktion „Das gute Modell“.

Silvia Zehnder-Jörg